Unterjährige Finanzinformationen zum 30. September 2026

SÜDWESTDEUTSCHE SALZ WERKE AG



TRADITION TRIFFT MODERNE

VORAN MIT WANDEL

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Unterjährige Finanzinformationen zum 30. September 2026

Südwestdeutsche Salzwerke AG, ISIN DE0007346603

- Umsatzerlöse mit 24,8 % deutlich über Vorjahresniveau
- EBIT mit 56,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (26,9 Mio. €) mehr als verdoppelt
- Finanzwirtschaftliche Situation weiterhin sehr solide
- Risikosituation stellt sich unverändert dar
- Prognose für das Jahr 2026 angehoben (Ad-hoc-Mitteilung vom 23. Oktober 2026)

Geschäftsentwicklung

Ertragslage

Der Umsatz des SWS-Konzerns beträgt in den ersten drei Quartalen des Jahres 2026 316,1 Mio. € und liegt damit um 24,8 % über dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (253,2 Mio. €). Der Umsatz erhöhte sich um insgesamt 62,9 Mio. €: im Segment Salz um 59,8 Mio. € (+30,9 %), im Segment Entsorgung um 2,6 Mio. € (+5,2 %) und in den sonstigen Segmenten um 0,5 Mio. € (+4,5 %).

Der Umsatzanstieg im Segment Salz ist auf deutlich gestiegene Absatzmengen sowie aktives Preismanagement zurückzuführen. Im Bereich Auftausalz lag die Nachfrage aufgrund der winterlichen Witterungsverhältnisse im ersten Quartal sowie eines starken Frühbezugs deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Auch in den Bereichen Speise- und Industriesalz erhöhten sich die Absätze. Im Bereich Sortensalz liegen die Absätze nahezu auf Vorjahresniveau.

Die Umsätze im Entsorgungsbereich konnten infolge leicht gestiegener Kundenanlieferungsmengen bei moderaten Preisanpassungen gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Innerhalb der sonstigen Segmente konnten die externen Umsätze im Bereich Logistik der Reederei Schwaben GmbH erhöht werden, während sich die Umsätze im Bereich Tourismus stabil zeigten.

Die Bestandsveränderung enthält im Wesentlichen den Bestandsaufbau der unfertigen Leistungen aus dem Infrastrukturprojekt SuedLink.

Der Materialaufwand erhöhte sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die wesentliche Ursache hierfür liegt in deutlich gestiegenen Fremdleistungen der Tochtergesellschaft Reederei Schwaben GmbH durch den erhöhten Einsatz von Fremdschiffen infolge von Niedrigwasser, insbesondere im dritten Quartal. Weiterhin sind infolge höherer Absatzmengen die Verpackungskosten gestiegen.

Der Anstieg der Personalaufwendungen ist im Wesentlichen auf tarifliche Lohn- und Gehaltserhöhungen zum 1. Januar 2026 sowie gestiegene Beschäftigtenzahlen zurückzuführen.

Die Abschreibungen bewegen sich aufgrund der kräftigen Investitionstätigkeit der letzten Jahre erwartungsgemäß auf einem weiterhin hohen Niveau. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die insgesamt maßgeblich durch Transport- und Logistikkosten beeinflusst sind, erhöhten sich infolge des stark gestiegenen Geschäftsvolumens und liegen daher deutlich über dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Das EBIT liegt mit 56,3 Mio. € signifikant über dem bereits guten Niveau des Vorjahres von 26,9 Mio. €. Neben der starken Entwicklung im Auftausalzgeschäft trug die kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung der übrigen Geschäftsbereiche zur positiven Ergebnisentwicklung bei. Die operative Umsatzrendite (ROS) liegt mit 17,8 % (Vorjahr: 10,6 %) deutlich im zweistelligen Bereich.

Finanz- und Vermögenslage

Die finanzielle Situation ist weiterhin äußerst stabil und solide. Zum 30. September 2026 beträgt die Eigenkapitalquote, vereinfacht bereinigt um die Auswirkungen des Projekts SuedLink, 65,4 %. Der Bestand an Finanzmitteln, bestehend aus flüssigen Mitteln und kurzfristigen Geldanlagen, beläuft sich auf 101,6 Mio. € nach 112,9 Mio. € zum 30. September 2025. Der Finanzmittelbestand ist auch durch Vorauszahlungen des Auftraggebers für das Projekt SuedLink beeinflusst, wobei dieser Effekt im Vorjahr stärker ausgeprägt war.

Entwicklung der Risikosituation

Insbesondere im vierten Quartal können sich für den SWS-Konzern sowohl Chancen als auch Risiken aus dem für den Auftausalzbereich relevanten Witterungsverlauf, verbunden mit einer erhöhten bzw. verminderten Nachfrage nach Auftausalz, ergeben.

Unverändert bestehen latente Unsicherheiten als Folge geopolitischer und konjunktureller Entwicklungen sowie der Preisentwicklung insbesondere bei den für den SWS-Konzern relevanten Energie- und Transportkosten. Für eine ausführliche Darstellung der weiteren Chancen und Risiken wird auf den Konzerngeschäftsbericht 2025 verwiesen. Gegenüber der Risikoberichterstattung zum 30. Juni 2026 sind keine wesentlichen Veränderungen der Risikosituation bekannt geworden.

Ausblick

Auch wenn weiterhin Unsicherheiten im Zusammenhang mit geopolitischen und konjunkturellen Entwicklungen sowie der Entwicklung der für den SWS-Konzern relevanten Energie- und Transportkosten bestehen, haben wir unsere Prognose mit Ad-hoc-Mitteilung vom 23. Oktober 2026 angehoben.

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2026 erwarten wir für das Gesamtjahr 2026 nunmehr einen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr von 10 % bis 25 % (bisher: 0 % bis 10 %) sowie ein EBIT vor Sondereinflüssen zwischen 60 Mio. € und 75 Mio. € (bisher: 35 Mio. € bis 55 Mio. €).

Ursächlich für die Prognoseanhebung sind insbesondere die über den bisherigen Erwartungen liegende Absatz- und Ergebnisentwicklung im Segment Salz sowie die anhaltend starke Ergebnisentwicklung im Segment Entsorgung. Die Prognose beruht auf den derzeit vorliegenden Erkenntnissen. Insbesondere die Witterungsentwicklung im verbleibenden Geschäftsjahr kann die tatsächliche Geschäftsentwicklung beeinflussen.

Heilbronn, 26. Oktober 2026

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand



Ulrich Fluck



Natascha Groll

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Unsere unterjährigen Finanzinformationen enthalten in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ereignisse in der Zukunft können jedoch aufgrund der Vielzahl von internen und externen nicht beeinflussbaren Faktoren hiervon abweichen.